

Standpunkt

Kita-Finanzierung

Rollenbild von gestern

Von Maren Reese-Winne



So, die arbeitenden Eltern sind also die „Problemfälle“. Willkommen in den 60ern? So konnte man sich in der Cuxhavener Ratssitzung

fühlen, als über die Zusatzbeiträge für Eltern entschieden wurde, die zeitweilig die neunte oder zehnte Betreuungsstunde im Kindergarten in Anspruch nehmen. Einen Problemfall finde ich, dass als Beispiel stets die gestresste Kassiererin im Supermarkt (deren Arbeit ich sehr schätze!) herhalten muss – ohne gelegentlich zu erwähnen, dass es auch Mütter gibt, die nach fünf Jahren Studium diese Qualifikation auch anwenden und gegebenenfalls sogar etwas für ihre Rente tun möchten. Selbstverständlich „müssen“ Mütter grundsätzlich arbeiten, womöglich auch „dazuverdienen“.

Aber Frauen verdienen! Für sich selbst, für ihre Familie, für unsere Gesellschaft. Und dass es bei einem Acht-Stunden-Job zuzüglich Pause schwierig ist, pünktlich in die Kita zu kommen, ist leicht zu errechnen. Was für ein Hohn, wenn daran gedacht wird, Eltern durch höhere Kosten zu „disziplinieren“.

Der kostenfreie Kindergarten ist natürlich ein Meilenstein und jeder, der gut verdient, kann darüber hinaus auch seinen Anteil an den Kinderbetreuungskosten zahlen (ich kenne das...). In der Stadt Cuxhaven ist es allerdings oft genug der Landkreis, der alle Kosten trägt, weil es die Familien mit ihrem Einkommen nicht schaffen können. 85 Prozent betrage die Quote der so unterstützten Kinder, konnte ich kürzlich in einer Einrichtung erfahren. DAS ist ein Problemfall!